



Konstruktiver Informations- und Erfahrungsaustausch im Rahmen des Hochschul- und Verbändegespräches 2011

Am 31.05.2011 begrüßte der Präsident der Ingenieurkammer Thüringen, Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig, die Teilnehmer des diesjährigen Hochschul- und Verbändegespräches im Airport Hotel Erfurt. 12 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt und beteiligten sich aktiv an dem Erfahrungsaustausch.

Die Zielstellung des jährlichen Hochschul- und Verbändegespräches besteht darin, sich über ingenieurrelevante Themen und sich abzeichnende Entwicklungsrichtungen für das Berufsbild „Ingenieur“ auszutauschen.

In diesem Jahr stand insbesondere die „Nachwuchsthematik“ im Fokus, denn aus den veränderten wirtschaftlichen, politischen und demografischen Rahmenbedingungen resultieren neue Anforderungen an die Ausbildung der künftigen Ingenieurgeneration. Um herauszuarbeiten, welche Ansprüche sowohl seitens der Bildungseinrichtungen als auch des Arbeitsmarktes an den Ingenieur nachwuchs gestellt werden, wurde sich mit den folgenden Fragestellungen auseinandergesetzt:

Wie ist die Akzeptanz der Ingenieure und des Berufsbildes „Ingenieur“ in der Öffentlichkeit?

Welche Entwicklungen und Trends sind im Ingenieurstudium und allgemein in der Gesellschaft festzustellen?

Wie entwickelt sich der Ingenieurbedarf?

Zu Beginn der Diskussion äußerte die Geschäftsführerin des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V., Frau RA'in Bettina Haase, den Standpunkt, dass das Bauwesen und die sich daraus ergebenden Belange für die Bauwirtschaft bei den Thüringer Ministe-



Teilnehmer des Hochschul- und Verbändegespräches 2011.

rien kaum Beachtung finden. Außerdem sind mannigfaltige Konflikte zwischen den Auftraggebern und den Auftragnehmern vorhanden. Frau RA'in Haase wies darauf hin, dass das **Renommee des Berufsbildes „Ingenieur“** dringend verbessert werden muss. Diese Ansicht wurde von allen Teilnehmern der Veranstaltung getragen. Die Anwesenden teilten die Auffassung, dass schlechtere Verdienstmöglichkeiten im Vergleich mit anderen kreativen Berufen, ein Grund kann auch in der aktuellen Fassung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure gesehen werden, gegen die Aufnahme eines Ingenieurstudiums sprechen. Die teilweise in den Medien geführte Wertediskussion ist diesbezüglich ebenfalls als kontraproduktiv einzuordnen.

In Laufe der Diskussion wies der Thüringer Landesverband der öffentlich bestellten Sach-

verständigen, vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Dipl.-Ing. Roland Biskop, darauf hin, dass aus seiner Sicht ein **Abwärtstrend beim Qualifikationsniveau des Ingenieurpersonals** vorliegt und dass die **Überregulierung dazu beiträgt**, den Ingenieurberuf zunehmend unattraktiver zu machen.

Ein wesentliches Zukunftsthema insbesondere für den Ingenieurbereich ist die **Erzeugung regenerativer Energie**. Dieser Aspekt wurde von der Fachhochschule Nordhausen (Prof. Wesselak) und der TU Ilmenau (Prof. Scharff) ausdrücklich thematisiert. Die eingeleitete Energiewende basiert zwangsläufig darauf, sollten Energieengpässe nicht zur Disposition stehen, dass die Bereitstellung von erneuerbarer Energie massiv vorangetrieben wird. Auch in der Bildungs- und Forschungslandschaft ist diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, indem bedarfsgerecht und zielgerichtet ausgebildet wird.

Die Hochschulvertreter aus Weimar, Schmalkalden, Ilmenau, Jena und Erfurt legten dar, welche Voraussetzungen sie für eine qualitativ hochwertige Ingenieurausbildung für unabdingbar halten. Unvermeidlich führte die Diskussion zu Fragen der Gleichwertigkeit von **Master- und Diplomabschluss**. In der Folge der leidenschaftlich geführten Debatte wurde auch die Vergleichbarkeit der Studien-





inhalte an den Fachhochschulen und den Universitäten in Frage gestellt.

Der Prorektor der Fachhochschule Nordhausen, Prof. Wesselak, unterstrich das Ziel der Fachhochschulen, die **Durchlässigkeit** und die **Flexibilität** zwischen den unterschiedlichen Studienangeboten vom Bachelor bis zum Master zu gewährleisten, um das Ausbildungsniveau in den Ingenieurstudiengängen aufrecht zu erhalten. Eine bessere Kompatibilität zwischen **Forschung** und **Praxis** wurde angemahnt.

Nach einer kontroversen Diskussion zu den Entwicklungen, die der Bologna-Prozess hervorgerufen hat, und dem Einbringen verschiedener Vorschläge, wie der Unterscheidung eines wissenschaftlichorientierten und eines praxisorientierten Bedarfsprofils, bis zur Verschmelzung von Fachhochschule und Universität, waren sich die Teilnehmer in Einem einig: Die **Qualitätssicherung in den**

Ingenieurdisziplinen ist die Primäraufgabe. Die Bezeichnung des verliehenen akademischen Grades ist gegenüber dem Erfordernis der Ausbildungsqualität, diese beinhaltet u.a. den Umfang des Lehrstoffes und auch die Ausbildungsdauer, die zu dessen Vermittlung zur Verfügung steht, nachgeordnet. Notwendig ist ebenfalls ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **praktischer und theoretischer Wissensvermittlung**, denn nur dadurch kann eine hochwertige Berufsqualifikation erreicht werden.

Elementar sowohl für die Hochschulen und die Verbände als auch die Ingenieurkammer Thüringen ist, dass in Zukunft mehr Studienanfänger für ingenieurtechnische Fachgebiete begeistert werden können.

Am Ende der Veranstaltung zog Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig für die Ingenieurkammer Thüringen das Resümee, dass die Bildungseinrichtungen den Ingeni-

eurstudenten das erforderliche „Rüstzeug“ **vermitteln** müssen, damit den Absolventen auch der Weg in eine erfolgreiche Karriere unter den Rahmenbedingungen der Freiberuflichkeit offen steht, beispielgebend sei dafür die Berufsbezeichnung „Beratender Ingenieur“ genannt. Unabhängig von der Deklaration des Abschlusses besteht die Notwendigkeit, dass ein bestimmtes Qualitätsniveau der Ingenieurausbildung nicht zur Disposition stehen darf, auch wenn zeitliche Reglementierungen bei der Ausbildungsdauer zu kompensieren sind.

Allen Beteiligten wird herzlich für den konstruktiven, aber keinesfalls konfliktfreien Dialog im Rahmen dieser Veranstaltung gedankt.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*

Informatives

Internationale Konferenz Stadttechnik Karlovy Vary mit Thüringer Fachpräsenz

Ein ungewöhnliches Datum für eine Konferenz war der 02. und 03.06.2011, ausgerechnet zu „Himmelfahrt“. Aber in Tschechien war das ein ganz normaler Arbeitstag, an dem die 16. Internationale Konferenz Stadttechnik im Hotel „Thermal“ in Karlovy Vary stattfand. Fachkollegen aus 6 Ländern (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen, Ukraine und Deutschland) nahmen daran teil, darunter viele hochrangige Vertreter der jeweiligen Länderkammern.

Stadttechnik, darunter verstehen die tschechischen Kollegen eine Mischung aus Stadtplaner und Infrastrukturingenieur. Eine interessante Kombination, die zeigt, dass Ingenieure durchaus in der Lage sind, komplexe Planungsabläufe zu koordinieren.

Thema der diesjährigen Konferenz: **Konversion von Militärischen Anlagen.**

Ein Aufgabengebiet, auf dem die „neuen“ Bundesländer über vielfältige Erfahrungen verfügen. Vorstandsmitglied Karl-Heinz Bartl, der seit 2004 regelmäßig durch seine Arbeit im Verband Beratender Ingenieure (VBI) guten Kontakt zum Präsidenten des Tschechischen Bau-Ingenieurverbandes, Herrn Dipl.-Ing. Zidek pflegt, stellte dem wissenschaftlichen Rat der Konferenz zwei Fachvorträge zum Thema aus Thüringen vor.

Dank der Unterstützung der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) gelang es, einen Vortrag von Rudolf Meyers (LEG) zu platzieren. Unter dem Thema „Vom

Schießplatz zum Gewerbepark“ referierte Herr Meyers über ein Vorhaben in der Nähe von Eisenach.

Weitere Vorträge aus Deutschland befassten sich mit der Konversion der Dresdner Albertstadt und der Städtebaulichen Entwicklung einer ehemaligen Kaserne in Pforzheim.

Die Thüringer Delegation setzte sich zusammen aus dem I. Vizepräsidenten der Ingenieurkammer, Dipl.-Ing. Gunter Lencer, dem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl und dem Geschäftsführer der IKT, Dr.-Ing. Rico P. Löbich.

In gastfreundlicher Atmosphäre wurde eine Vielzahl von Gesprächen mit den tschechischen Kollegen geführt und ein Gegenbesuch für Anfang Oktober 2011 vereinbart. Karl-



*Dipl.-Ing. (TU)
Karl-Heinz Bartl
Vorstandsmitglied*

Heinz Bartl wurde vom Ausrichter der Konferenz, dem Tschechischen Bauingenieurverband CS-SI, in den wissenschaftlichen Beirat gewählt und wird künftig noch näher mit den osteuropäischen Partnern zusammenarbeiten. Ein Beispiel für gelebte europäische Partnerschaft auf dem Gebiet der Ingenieurtechnik.

Die nächste Konferenz wird am 7. und 8. Juni 2012 wieder in Karlovy Vary unter dem Titel „Die Anforderungen des Kurwesens auf die städtische Infrastruktur“ stattfinden.

Die neu geknüpften Kontakte sollten vielleicht ein Grund sein, im nächsten Jahr doch selbst einmal teilzunehmen. Übrigens, zahlten IKT-Mitglieder für die Teilnahme an dieser Veranstaltung nur 33,- € (kein Schreibfehler!).



Last oder Lust mit der berufsständischen Versorgung

Alle Pflichtmitglieder der Ingenieurkammer Thüringen sind per Gesetz (Staatsvertrag vom 01.09.2003 zwischen dem Freistaat Bayern und dem Freistaat Thüringen) in der Bayerischen Ingenieurversorgung - Bau mit Psychotherapeutenversorgung pflichtversichert. Dieser Satz erzeugt zumindest auf den ersten Blick bei freiheitsgewöhnten, selbstständig tätigen Ingenieuren etwas Widerwillen – wer will sich schon irgendeiner Pflichtversicherung unterwerfen, wo man doch gerade erst der allgemeinen Pflichtversicherung entronnen war.

Die berufsständische Versorgung ist im engen Sinne die auf einer gesetzlichen Pflichtmitgliedschaft beruhende Altersversorgung für kammerfähige freie Berufe. Dabei sind die Versorgungswerke Selbsthilfeeinrichtungen der einzelnen Berufsstände und beziehen damit nur Angehörige der jeweiligen Berufsgruppe ein, denen sie durch die kontinuierliche Begleitung von Beginn der Berufsausübung an eine einheitliche Versorgungsbiographie bieten können. Dadurch entsteht eine Versicherungsgemeinschaft mit einheitlicher Risikostruktur, auf deren spezielles Versorgungsbedürfnis die Regelungen und die Leistungen des jeweiligen Versorgungswerkes ausgerichtet werden können.

Das Versorgungswerk leistet dabei Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge.

Im Gegensatz zur gesetzlichen Rentenversicherung mit Umlageverfahren hat das Versorgungswerk das Anwartschaftsdeckungssystem gewählt. Das bedeutet, dass den Versorgungsansprüchen der Versicherten das aus den eingegangenen Beiträgen angesparte Kapital sowie dessen Erträge aus den Kapitalanlagen gegenüberstehen.

Die Bayerische Ingenieurversorgung – Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung, die auf der Grundlage der Gegenseitigkeit ausschließlich gemeinnützig tätig ist. Die Geschäftsführung und Vertretung

wird dabei durch die Bayerische Versorgungskammer wahrgenommen. Das Versorgungswerk arbeitet dabei ohne Werbung und Vermittlungstätigkeiten. Der Gewinn wird daher weder durch teure Werbefilme noch durch Provisionen geschmälert. In einem großen Pool von insgesamt 1,7 Mio Versicherten und Rentempfängern, ca. 50 Mrd. Kapitalanlagen und ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Bayerische Ingenieurversorgung mit elf weiteren Versorgungseinrichtungen vereint.

Auch in den vergangenen Jahren der Finanzkrisen konnte das Versorgungswerk auf Grund überlegter Ansätze und Strategien eine Durchschnittsverzinsung von ca. 4 % erzielen, welche über dem Rechnungszins lag. Dabei wurde höchstes Augenmerk auf langfristige und stabile Anlagen gelegt, so dass die Anlage im Bereich von Wertpapieren und Immobilien bei ca. 12 % des Anlagevermögens liegt, die festverzinslichen Anteile machen den Hauptanteil von ca. 88 % aus.

Die Aufsicht über die Tätigkeit des Versorgungswerkes hat der Verwaltungsrat, welcher aus Mitgliedern des Versorgungswerkes, im Falle der Ingenieurkammer Thüringen ist das Herr Dipl.-Ing Gunter Lencer, besteht. Die Mitglieder werden durch die angeschlossenen Berufskammern nominiert und vom Bayerischen Staatsministerium berufen. Die Anzahl der Vertreter je Kammer bestimmt sich dabei nach der Mitgliederanzahl der Kammern. In jährlichen, nach Erfordernis halbjährlichen,

Sitzungen werden die Ergebnisse und die Strategie der Anlage des Vermögens und die Modalitäten der Auszahlung beschlossen.

Die Pflichtmitgliedschaft beginnt kraft Gesetzes gleichzeitig mit der Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer und endet mit der Löschung der Mitgliedschaft in der Kammer. Eingezahlte Beiträge bleiben dabei als erworbene Anwartschaft erhalten, werden bei der Dynamisierung berücksichtigt und dann als Altersrente ausbezahlt.

Als Beitrag ist ein am Berufseinkommen orientierter Beitrag analog zum Beitragssatz der gesetzlichen Rentenversicherung zu entrichten. Ohne Berufseinkommen fällt lediglich ein Mindestbetrag an. Ab Beginn und für die weiteren folgenden fünf Jahre fällt nur ein ermäßigter Beitrag von 1/10 des Regelbeitrages an.

Durch eigene Erfahrungen als Vertretung für Herrn Lencer im Verwaltungsbeirat empfinde ich die Pflicht inzwischen eher als Gewinn – schlechte Beispiele für misslungene Altersversorgung finden sich mehr als genug.

Weitere Informationen unter:
www.ikth.de oder www.bingv.de

Dipl.-Ing. Simone Neubauer
Mitglied der Ingenieurkammer
Thüringen

Weiterbildung

Aktuelle
Weiterbildungsangebote
finden Sie unter
www.ikth.de unter
Weiterbildungen.

Informatives

Photovoltaik-Flyer

Der im März 2011 herausgegebene Flyer, dieser ist ebenfalls in digitaler Form innerhalb des Internetauftritts eingestellt, richtet sich sowohl an kommunale als auch private Auftraggeber und gibt einen Einblick in die Planungsphasen bei Photovoltaik-Projekten. Weiterhin wird die Qualität, die Unabhängigkeit und nicht zuletzt die Fachkompetenz der Beratenden Ingenieure hervorgehoben. Der

Photovoltaik-Flyer kann, wie auch der EnergieEffizienz-Flyer, als Empfehlung von den Ingenieurbüros genutzt werden und ist für die Kammermitglieder in der Geschäftsstelle der IKT kostenlos erhältlich (solange der Vorrat reicht).

Ingenieurkammer Thüringen



Fachexkursion 2011 zu bedeutenden Ingenieurbauwerken Thüringens

Im vergangenen Monat versuchten wir, durch unsere alljährliche Exkursion, wiederum einen kleinen Beitrag zur Präsentation von in Thüringen entstehenden Ingenieurbauwerken zu leisten. Einbezogen haben wir u.a. Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, um damit die Schönheit und die Leistungsfähigkeit des Bauingenieurberufes zu demonstrieren. Bauingenieure aus Thüringen haben u.a. einen wesentlichen Anteil an der Vorbereitung, Planung und Ausführung von Wasserkraftanlagen.

Als Erstes besuchten wir die **Trinkwassertalsperre in Leibis/Lichte**. Nach der Rappbodetal-sperre ist sie die letzte bedeutende und zukünftig zweithöchste Staumauer in Deutschland mit einer Höhe von 102,50 m. Es handelt sich um eine gerade Gewichtstaumauer für einen Stauraum von ca. 39,2 Mill. m³ und dient insbesondere zur Trinkwassergewinnung. Nach vollständiger Inbetriebnahme erfolgt die Versorgung von ca. 400.000 Einwohner in Ostthüringen und die Erzeugung von 1 MV Strom aus den Turbinen der Talsperre.



*Dr.-Ing.
Wolfgang Ellinger
Mitglied der
Ingenieurkammer
Thüringen*

Das Wasser wird über 3 Tunnel und einem Verbindungsbauwerk zu- oder abgeleitet. Die konstruktive Ausbildung erfolgte in Blockbauweise mit einem Bauwerksvolumen von 620 000 m³, einer Kronenlänge von ca. 369 m und einer Kronenbreite von ca. 9 m bei einer Basisbreite von ca. 81 m. Der Name entstand aus dem Ort Leibis und dem angestau-



Massetalbrücke

ten Bach der Lichte. Größere Orte im Umfeld sind Ober- und Unterweißbach im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Der Betreiber ist die Thüringer Fernwasserversorgung Erfurt. Mit gegenwärtig weiteren 53 Talsperren und Rückhaltebecken deckt sie damit ca. 40 % des Trinkwasserbedarfs aus Talsperren ab. Die Stauanlagen dienen, außer zur Wassergewinnung, der Energiegewinnung, der Wasseraufbereitung, der Wasserverteilung, der Hochwasserrückhaltung, der Brauchwasserbereitstellung und der Freizeitgestaltung, einschließlich der Berufs- und Angelsportfischerei.

Die nächste Station unserer Fachexkursion war **die Massetalbrücke**, nordöstlich der Gemeinde Masserberg. Eine zweigleisige Trasse der ICE-Strecke soll in einer Höhe von 78 m als Überbau darüber hinweggeführt werden. Der Auftraggeber für diese Großbaustelle ist die Deutsche Bahn Projektbau GmbH. Die Brücke liegt im Projektabschnitt NBS Ebensfeld-Erfurt.

Das Besondere dieser Brücke ist, das Überspannen des Massetals mit einem Spannbetonbogen von 165 m bei einem Überbau von 385 m Bauwerkslänge. Bei der Entwurfsplanung kam es darauf an, in dieser landschaftlich reizvollen Umgebung eine architektonisch und zweckmäßig gute Lösung zu finden.

Die konstruktive Ausbildung der Brücke erfolgt als Spannbeton-Durchlaufräger mit Stützweiten der einzelnen Felder von 44 m, er wird mit einer Takttschiebeanlage eingefügt. Während der Ausführung ruht der Bogen auf einem bodengestützten Stahl-Traggestütz aus Profilstahl.

Die letzte Station auf dieser Fachexkursion war die **Großbaustelle Tunnel Masserberg**.

Auf Grund betriebsbedingter Einschränkungen besuchten wir den Portalbereich Nord. Wie bereits bei der Massetalbrücke, erfolgte die Begehung des Tunnels in Schutzkleidung.

Der Tunnel mit einer Gesamtlänge von 1.051 m wird im bergmännischen Vortrieb errichtet und unterquert als zweigleisige Röhre den Masserberg zwischen den Orten Goldisthal und Altenfeld. Die lichte Höhe beträgt 10,63 m und die lichte Weite 10,64 m für eine Fahrgeschwindigkeit von 300 km/h, ebenso wie bei der Massetalbrücke.



Tunnel Masserberg

Nach dem Tunnel Masserberg wird die zweigleisige Trasse direkt anschließend über die attraktive Rehtal-Bogenbrücke in ca. 54 m Höhe geführt. Die konstruktive Ausbildung erfolgt als weit gespannter Stahlbetonbogen von ca. 108 m Länge und der Überbau als Spannbetonhohlkasten. Der Bogen und der Überbau ruhen bei der Herstellung wiederum auf einem Stahltraggestütz, welches felderweise errichtet wird.

Die verstärkte Präsentation von Ingenieurbauwerken trägt u.a. in der Öffentlichkeit dazu bei, das allgemeine Technikdesinteresse schrittweise abzubauen.

Literatur

- [1] Information Thüringer Fernwasserversorgung,
- [2] Information DB Projektbau GmbH



Firmenjubiläum

20 Jahre Bauplanung- und Sachverständigenbüro Bärwolf

Dipl.-Ing. (FH) Heidi Bärwolf und Dipl.-Ing. Veit-Volkmar Bärwolf möchten sich für die gute und langjährige Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bei allen Auftraggebern und Geschäftspartnern bedanken.

Dipl.-Ing. (FH) Heidi Bärwolf
Bauvorlageberechtigte und
Beratende Ingenieurin
Ingenieurin für Sanierung und
Denkmalpflege

Dipl.-Ing. Veit-Volkmar Bärwolf
ö.b.u.v. Sachverständiger für
Schäden an Gebäuden
Energieberater mit BAFA-Zulassung
Brandschutzplaner
Verkehrsgutachter

Informatives

Hinweis an alle Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen!

Auf Veranlassung unseres Kammermitgliedes Dipl.-Ing. Ulf Greiner Mai, Weimar, ist vor-
sorglich darauf hinzuweisen, dass die Ant-
worten auf die in der Sonderausgabe der Mit-
teldeutschen Ingenieurkammern, 2. Auflage
2009, auf den Seiten 7-13 gestellten Fragen

im Einzelfall kritisch zu hinterfragen sind. In
Zweifelsfällen wird empfohlen, entsprechen-
den aktuellen Sachverständigen- bzw.
Rechtsrat einzuholen.

Ingenieurkammer Thüringen

Informatives

Beantragung Ingenieurausweis

Die Bundesingenieurkammer (BIngK) setzt sich entsprechend des BKV-Beschlusses vom 26. März 2010 für die Ausgabe kammereigener Ingenieurausweise, die bundesweit einem einheitlichen Reglement unterliegen, ein.

Der Ausweis dokumentiert bundesweit ein-
heitlich den Ausbildungsstand und die Quali-
fikation der Ingenieure. Mit dem Ingenieur-
ausweis werden eine vereinfachte Berufs-
ausübung, die Minimierung des bürokrati-
schen Aufwands, und die Stärkung der Inge-
nieurgemeinschaft angestrebt.

Weitere Informationen (allgemeine Informa-
tionen zum Ingenieurausweis, Bestellformul-
lar) finden Sie unter www.ikth.de.
Die Erstausgabe des Ausweises erfolgt kos-
tenlos. Für Fragen steht Ihnen die Geschäfts-
stelle unter 0361 / 2 28 73-0 gern zur Verfü-
gung.

In eigener Sache

Bildung eines neuen Arbeitskreises

Die Ingenieurkammer Thüringen möch-
te einen „Arbeitskreis Stellungnahmen
zu Gesetzentwürfen/Gesetzänderungen“
etablieren.

Da wir noch dringend Kammermitglie-
der suchen, die Interesse an der Mitar-
beit in diesem Arbeitskreis haben, bitten
wir hiermit um eine entsprechende
Rückmeldung an die Geschäftsstelle der
IKT. Die Zielstellung des Arbeitskreises
soll darin bestehen, den Standpunkt der
Kammer bei Entwürfen für neue oder
Änderungen an bestehenden Gesetzen,
Verordnungen, Richtlinien etc. einzu-
bringen. Es ist vorgesehen, dass ein (je-
weils fachspezifisch ausgewählter)
Jurist für die adäquate Formulierung
der Arbeitskreis-Meinung verantwort-
lich zeichnet.

Ihre Interessenbekundung senden Sie
bitte per Email an i.gehlhaar@ikth.de.

Ingenieurkammer Thüringen

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen, Kör-
perschaft öffentlichen Rechts Flug-
hafenstr. 4, 99092 Erfurt
Internet: www.ikth.de • Mail: info@ikth.de
Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50
Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0
VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträ-
ge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht
unbedingt die der Redaktion oder des Herausge-
bers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhalt-
liche und grammatikalische Gestaltung in der Ver-
antwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB
THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkam-
mer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unent-
geltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach
schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr
von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare
vorläufig sind.



Informatives

Markterschließung Vietnam und Russland

Ein rasantes Wachstumspotential weisen laut der Veröffentlichung „Thüringen – International, Außenwirtschaftskonzeption 2011“ vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie die sogenannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China) auf.

Angesichts der Marktchancen besteht außerdem in den „Next Eleven“, zu denen Vietnam gehört, die Chance für Thüringer Unternehmen, Aufträge zu akquirieren. Bei der Erschließung dieser Märkte unterstützt die LEG Thüringen mbH die Thüringer Unternehmen.

Am 06. Juli 2011 fand in der LEG Thüringen mbH die Vorstellung der Auslandsbüros in Vietnam und Russland statt. Die Kontaktbüros wurden in Moskau in 2007 und in Hanoi in 2005 eingerichtet. Zu Beginn der Informationsveranstaltung erläuterte Dr. Arnulf Wulff, Abteilungsleiter Akquisition Technologie und internationale Kontakte, die Aufgaben der LEG im Rahmen der Erschließung der internationalen Märkte. Neben der Betreuung vor Ort bei Messeauftritten und weiteren Geschäftstätigkeiten bekommen die Thüringer Unternehmen Unterstützung bei der Vernetzung mit wirtschaftlichen Entscheidungsträgern, Verbänden und Institutionen sowie bei der Akquisition von Projekten im Zielland.

Darauf folgend gab Herr Hans-Jörg Hoffmann, LEG – Internationale Kontakte, einen

Einblick in die Serviceleistungen der Auslandsbüros. Ein Großteil der Leistungen ist im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten kostenlos und kann von den Thüringer Unternehmen genutzt werden. Sonderleistungen wie Übersetzungsarbeiten, spezielle Marktanalysen oder die Unterstützung bei Zollproblemen sind jedoch kostenpflichtig.

Die Leiterin des lokalen Partnerbüros für Thüringer Unternehmen in Vietnam, Hanoi IEC Group, Frau Dr. Ngeyen Thi Thanh Tam, stellte Besonderheiten des Landes vor und gab abschließend wichtige Hinweise hinsichtlich der bestehenden Chancen für deutsche Unternehmen. Sie unterstrich, dass besonders gute Möglichkeiten auf den Gebieten Bauwesen und Umweltschutz vorhanden sind. Unter anderem wird ein wesentliches Augenmerk auf weitere Wachstumsfelder wie städtische Entwicklung, Berufsbildung, Innovationen und Technologien gelegt.

In Russland zeichnen sich durch das aufgelegte Modernisierungsprogramm drei Schwerpunkte ab, so der Leiter des Kontaktbüros in Moskau, Herr Dr. Liemich. Neben

der Automobilzulieferindustrie sind große Entwicklungs- und Wachstumspotentiale auf dem Gebiet Energieeffizienz vorhanden. Federführend im Energiesektor ist die Russisch-Deutsche Energieagentur (RuDEA). Außerdem sind für deutsche Ingenieure gute Erfolgsaussichten im Städtebau und der Stadtentwicklung zu erwarten.

Thüringer Ingenieure, die Interesse an dem Markteinstieg in Vietnam oder in Russland haben, können sich gern an die Kontaktbüros wenden:

Frau MA, MBA Ngyyen Thi Thanh Tam
Hanoi IEC
biz@hanoi-iec.com
www.hanoi-iec.com

Herr Dr. Markus Liemich
Kontaktbüro Moskau
m.liemich@jps-gmbh.de
www.invest-in-thuringia.de

Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit

Weiterbildungsangebot der Ingenieurkammer Thüringen

Anmeldung und Informationen:
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer,
Am Schloss 1, 99439 Ettersburg
Telefon 0 36 43 / 7 42 84 15, Telefax 0 36 43 / 7 42 84 19,
ehmer@bauhausakademie.de

Entgelte:
Mitglieder der IKT / Mitglieder der AKT und anderer Architekten –
und Ingenieurkammern, LVS Thüringen /
Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, ö.b.u.v.
Sachverständige, Mitglieder von HWK, Anwaltskammern / Gäste

Zusatzqualifikationen für Architekten und Bauingenieure

Fachbauleiter Brückenbau (Straße) – FBB 1

4. November 2011 bis 31. März 2012 – Anmeldeschluss: 17.10.2011
176 Fortbildungsstunden - 16 Präsenztage – Projektarbeit - Prüfungsgespräch

Entgelt inklusive Prüfungsgebühren: 3.500 EUR (Mitglieder IKT: 3.180 EUR) – Mindestteilnehmer: 8
4./5./11./12./25./26. November 2011; 2./3. 16./17. Dezember 2011;
13./14./27./28. Januar 2012; 3./4./11. Februar 2012
Projektarbeit bis Montag, 5. März 2012; Mündliche Prüfung: 31. März 2012

SIGEKO-Ausbildung: Erwerb der speziellen Koordinatorenkenntnisse nach Anhang C RAB 30

32 Fortbildungsstunden, 460 / 500 / 570 / 670 EUR
SGK 41: 20. September 2011 bis 23. September 2011

SIGEKO-Ausbildung: Erwerb der arbeitsschutzfachlichen Kenntnisse nach Anhang B RAB 30

32 Fortbildungsstunden, 460 / 500 / 570 / 670 EUR
SGK-AS 29: 15. November 2011 bis 18. November 2011



Wirtschaftsreise nach China Anfang Mai 2011

Federführend durch das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen wurde eine einwöchige Wirtschaftsreise nach China organisiert.

Eine erste Reise von Vertretern des Landratsamtes fand vor ca. 1,5 Jahren statt. Angeführt wurde die deutsche Delegation vom Landrat Ralf Luther (CDU). Die gesamte Betreuung von chinesischer Seite erfolgte sehr professionell. Im Übrigen war es eine Einladung aus der Provinz Hebei mit der Hauptstadt Xingtai (ca. 600.000 Einwohner). Die Provinz Hebei liegt ca. 400 km südwestlich von Peking. Es war ein sehr straffes Besichtigungs- und Besuchsprogramm geplant, was sehr zeitexakt durchgeführt worden ist. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Xingtai wurden u.a. folgenden Betriebsbesuche durchgeführt:

1. Stadtentwicklungsbüro der Stadt Xingtai
2. Berufsdualcollege u.a. für die Ausbildung von Automechanikern
3. Produktionsbetrieb für Elektrofahrzeuge
4. Produktionsbetrieb zur Herstellung von Solarzellen für die Fotovoltaik
5. Produktionsbetrieb für Baby- und Kinderkleidung
6. Produktionsbetrieb eines Sicherheitsgurterhersteller
7. Produktionsbetrieb für die Schraubenherstellung
8. Moderne Holzhackschnitzelverbrennung mit 30 MW thermischer Spitzenleistung und weitere.

Die chinesische Stadtentwicklung läuft sehr rasant und dynamisch ab. Zum einen erfolgt eine Erweiterung der Städte expansiv nach außen, das gilt hauptsächlich für die neuerschlossenen Gewerbe- und Industriegebiete, aber auch für neue Wohnsiedlungen. Diese neuen Wohnsiedlungen findet man aber ausschließlich in mehrgeschossiger Bauweise.

Die Gewerbegebiete erinnern ein wenig an den Zustand in Ostdeutschland zu Beginn der neunziger Jahre. Allerdings mit einem gewaltigen großen Faktor dazwischen. Oft sind Straßen vierspurig angelegt und mehrere Kilometer lang und werden dann von ebenfalls großzügig angelegten Querstraßen in Quartiere geschnitten. Man kann nur entfernt ahnen, welches Entwicklungspotential hier entsteht.

Zum anderen erfolgt in den chinesischen Innenstädten die Schaffung von Wohnraum, wohl hauptsächlich über den Abriss von ganzen Wohnquartieren und der Neuerrichtung von neuen Wohnkomplexen. Die besichtigten Industriegebiete hatten alleamt sehr moderne Produktionsanlagen und in der näheren Umgebung genügend Potential zur Ausdehnung Ihrer Produktionskapazitäten.

Insgesamt war das Gesehene sehr beeindruckend, insbesondere auch die Anlagen für eine moderne Infrastruktur wie der Verkehrswegebau. Die 400 km lange Busreise begleitet eine im Bau befindliche aufgeständerte Schnellbahntrasse, welche zu 90 % bereits fertig gestellt ist und noch im Herbst dieses Jahres in Be-



Dr.-Ing. Dirk Schramm
Mitglied der
Ingenieurkammer
Thüringen

trieb genommen werden soll. Man kann das kaum glauben! Die Teilnehmer der ersten Wirtschaftsreise vor 1,5 Jahren sagten, dass Sie damals gehört hatten, dass eine solche Trasse geplant sei!

Vom „dienstlichen“ Teil war die Reise sehr lohnenswert. Vieles ordnet sich besser ein, wenn man dieses Land und die Menschen mit eigenen Augen gesehen hat. Auch die „Kultur“ kam meist auf dieser Reise nicht zu kurz, so konnten wir eine chinesische Oper mit chinesischer Starbesetzung im Theater von Xingtai erleben. Am

letzten Tag rundete der Besuch der großen Mauer die Tour ab und der krönende Abschluss war dann der Besuch der „verbotenen Stadt“ in Peking.



Aufgeständerte Schnellbahntrasse Peking – Xingtai



Besuch der großen Mauer



Informatives

Ingenieurkammer im Thüringer Landtag

Am 25. Juni nahm die Ingenieurkammer Thüringen (IKT) die Gelegenheit wahr, mit Besuchern im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ im Thüringer Landtag in einen Dialog zu treten. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, Informationen rund um die Ingenieurkammer Thüringen, die Vorteile einer Kammermitgliedschaft sowie über die Vielfältigkeit von Ingenieurleistungen, die durch die Kammermitglieder erbracht werden, zu erhalten.

Positiv zu verzeichnen war sowohl die Besucherhäufigkeit am IKT-Stand, als auch die heterogene Besucherstruktur. Als besonders wertvoll werden die Gespräche mit Schülern und Studenten eingeschätzt, denn sie stellen eine wichtige Chance dar, junge Menschen für den Ingenieurberuf zu motivieren und zu begeistern.

Nicht zuletzt ging es darum, die berufspolitischen Belange der Ingenieure den Vertretern des Landtages nahezubringen, denn es ist not-



Frau Wellendorf im Beratungsgespräch

wendig, dass ingenieurrelevanten Themen sowohl bei den politischen Mandatsträgern als auch in der Öffentlichkeit intensiver wahrgenommen werden.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*

Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

Eintragungen und Löschungen im Mai 2011

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. Mai 2011 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Doris Bach,
99610 Wundersleben

Koll. Dipl.-Ing. Lars Stolz, 99842 Ruhla

Liste der Beratenden Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. Jörg Weymann,
99427 Weimar

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Stefan Woelk,
99628 Buttstädt

Liste der Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Gerd Werschin,
07747 Jena

Koll. Dipl.-Geol. Frank Heiner, 07549 Gera

Kollg. Dipl.-Ing. Marion Haase,
99441 Mellingen

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. Mai 2011 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Hedwig Dellit,
98587 Steinbach-Hallenberg

Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Annette Weiß,
98724 Neuhaus am Rennweg

Koll. Dipl.-Ing. Lutz Schneegaß,
99867 Gotha

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Bernward Severin,
37318 Arenshausen

Koll. Dipl.-Ing. Bernd Schneider,
04626 Schmölln

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Karl-Joseph Albrecht,
37308 Reinholterode

Koll. Dr.-Ing. Manfred Dittmar,
98574 Schmalkalden

Liste der Beratenden Ingenieure

Kollg. Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel,
06642 Allerstedt

Koll. Dipl.-Ing. Detlef Heubach,
99099 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Ullrich Hänert,
07749 Jena

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Gerd Werschin,
07747 Jena

Liste der Mitglieder

Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Bettina Bischoff,
99084 Erfurt

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Fred Reichel,
04610 Meuselwitz

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Hardy Dittner,
07751 Jena

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!

(Juli/August 2011)

30. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Walter
Dipl.-Ing. Torsten Weise

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. Mike Hoffmann

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Helmut Benischke

Dipl.-Ing. (FH) Silvia Berger

Dipl.-Ing. Angelika Fey

Dipl.-Ing. Holger Heimbürge

Dipl.-Ing. Bernd Heller

Dr.-Ing. Frank Kram

Dipl.-Ing. (TU) Uwe Lehmann

Dipl.-Ing. Thomas Mistereck

Dipl.-Ing. Volker Mund

Dipl.-Ing. (FH) Elke Schleicher

Dr.-Ing. Dirk Schramm

Dipl.-Ing. Ute-Sabine Schuchardt

Dipl.-Ing. Karin Sirtl

Dipl.-Ing. (FH) Axel Weber

Dipl.-Ing. Ralf Zimmermann

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Roland Backhaus

Dipl.-Ing. Katharina Ehrhardt

Dipl.-Ing. (FH) Detleff Escher

Dipl.-Ing. Horst Fitzenreiter

Dipl.-Ing. Karlheinz Fritzsche

Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Hantschel

Ing. Hartmut Henneberger

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Pollner

Prof. Dr.-Ing. Karl Rautenstrauch

Dipl.-Ing. (FH) Wigbert Waldheim

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Wintzer

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Hubert Dressel

Dipl.-Ing. Dieter Liske

Dipl.-Ing. Gilbert Otto

Dipl.-Ing. Dieter Wiegand

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Krauß

72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Erhard Jung

74. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Udo Hartmut Schade

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Demling

84. Geburtstag

Dipl.-Ing. Lothar Heiland

88. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Holzschneider